

Zeitschrift: Schweizer Monatshefte : Zeitschrift für Politik, Wirtschaft, Kultur
Herausgeber: Gesellschaft Schweizer Monatshefte
Band: 88 (2008)
Heft: 965

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

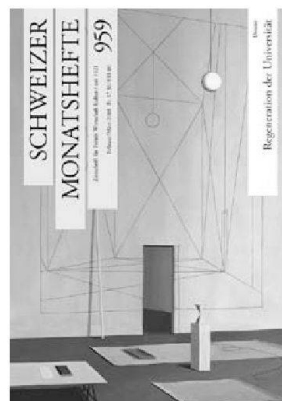
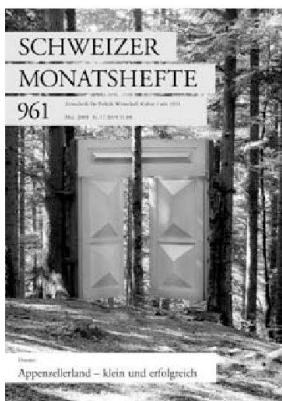
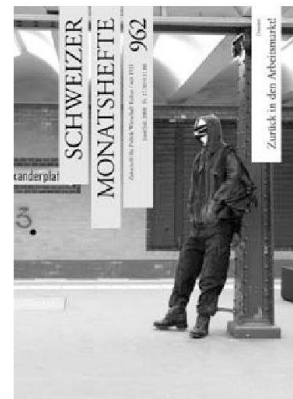
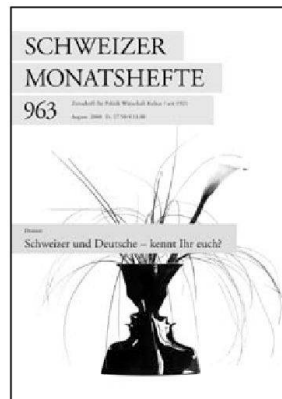
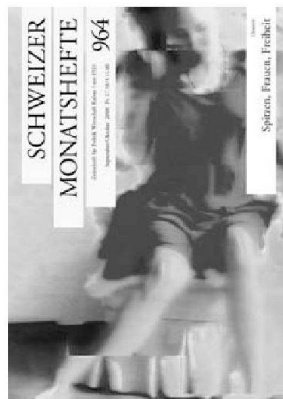
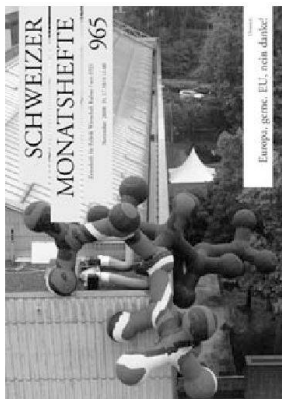
ränität weiss man, was man verliert, aber nicht, was man gewinnt, da der hypothetische Gewinn in der Zukunft liegt.

Die gegenwärtige Situation kann für alle nur vorübergehend sein. Dadurch wird sie für den Markt zweideutig, dem gegenüber die EU über alle Nachteile eines Staatswesens, aber über keinen seiner Vorteile verfügt. Die Nachteile werden ersichtlich in all den Beeinträchtigungen, die die Politik dem Markt auferlegen kann, als da sind öffentliche Interventionen, die ihn hemmen, und ein Politmarkt, der den Markt verzerrt. Wie überall, sogar in den Vereinigten Staaten, drücken diese Nachteile auf die Effizienz und die Gerechtigkeit der Märkte. Dabei sind die Europäer jedoch der Vorteile eines Staatswesens beraubt, nämlich der Fähigkeit, nach innen durchzusetzen und nach aussen Druck auszuüben. Daraus ergibt sich, dass das gemeinsame europäische Wohl einerseits schlecht definiert und von nationalen Interessen durchdrungen ist und dass andererseits die europäischen Interessen weltweit wenig oder schlecht vertreten erscheinen.

Besonders in der chaotischen Phase, die die Menschheit seit dem Ende der amerikanisch-sovietischen Bipolarität durchläuft, erstaunt es somit nicht, dass viele Europäer, noch stets tragfähigen nationalen Strukturen verhaftet, das Gefühl haben, ihr Schicksal entgleite ihnen, sowohl als Angehörigen ihres Landes wie als Europäern. Der eklatanteste Ausdruck dieser Ohnmacht richtet sich gegen den Markt, der in widersprüchlicher Weise bald als blinder und unerbittlicher Mechanismus, bald als Instrument in den Händen der Mächtigen und Cleveren wahrgenommen wird. Die Therapie gegen die Verunsicherung und Verwirrung ist einfach, wenn auch noch unerreichbar: ein europäisches Staatswesen auf die Beine zu stellen und mit einem demokratischen Regime zu versehen – am besten nach schweizerisch-föderalem Vorbild.

aus dem Französischen von Reinhart R. Fischer

JEAN BAECHLER, geboren 1937, ist emeritierter Professor der Sorbonne in Paris und Mitglied des Institut de France. Zum Thema erschien vom ihm unter anderem «Esquisse d'une histoire universelle» (2002).



Bestellungen
unter
www.schweizer-monatshefte.ch
oder mit der
Postkarte
in der hinteren
Umschlagklappe
dieses Heftes.